

9. Nationale Maritime Konferenz: Gute Ergebnisse

Die Hafenwirtschaft zieht eine positive Bilanz nach der 9. Nationalen Maritimen Konferenz: Zentrale Anliegen der Branche wurden von der Politik unterstützt, etwa der dringend notwendige Ausbau der Hafenhinterlandbindungen und die Wiederauflage des Forschungsprogramms ISETEC. Der Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe hat die Ergebnisse bereits in einer [Pressemitteilung](#) begrüßt.

Nachdem bereits der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages in der letzten Woche Mittel für „ISETEC III“ und den Infrastrukturausbau bereitgestellt hat ([ZDS Monitor](#), sowie [Pressemitteilung Norbert Brackmann 15.10.2015](#) „Haushaltsausschuss setzt Akzente – Geld für ISETEC III und LNG-Förderung“), befindet sich die Bundespolitik aus Sicht des ZDS derzeit auf einem guten Weg, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen für die kommenden Jahre nachhaltig zu stärken.

In ihrer [Eröffnungsrede](#) wies **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel** auf die Bedeutung einer gut vernetzten Infrastruktur im Transportwesen hin. Die Seehäfen seien hier als „Drehscheiben des internationalen Schiffsverkehrs ein wichtiger Knotenpunkt im Verkehrsnetz“, so Merkel, und den Hinterlandanbindungen komme eine Schlüsselrolle für intermodale Verkehrsanbindungen und eine effiziente Logistikkette zu. Da Logistik in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werde, habe man sich an

den Koalitionsvertrag gehalten und das Nationale Hafenkonzept weiterentwickelt – welches das Kabinett noch dieses Jahr beschließen werde, versprach die Bundeskanzlerin. Auch auf ISETEC kam Frau Merkel zu sprechen. Die Bundesregierung habe das Programm „Innovative Verkehrstechnologien“ aufgelegt und mit 20 Mio. Euro im Jahr 2016 sowie weiteren zehn Mio. Euro für die nächsten Jahre ausgestattet, so Merkel, und hierbei gehe es „unter anderem um die Wiederauflage der Förderung von innovativer Technologie in den Seehäfen (ISETEC).

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel lobte gleich zu Anfang seiner [Rede](#) die leistungsfähige deutsche Hafenwirtschaft und -logistik und bat die Länder vor dem Hintergrund wachsender Schiffsgrößen für die „rechtlichen Erlaubnisse“ zu sorgen, dass die Häfen „auch in Zukunft leistungsfähig bleiben können“. Eine gute Abwägung von Umwelt- und Wirtschaftsbelangen dürfe nicht zu einem Stillstand der Entwicklung der Häfen führen, so Gabriel. Die Bundesregierung unterstütze daher „ausdrücklich“ die Fahrrinnenvertiefung von Elbe und Weser. Der Wirtschaftsminister sprach sich in seiner Rede zudem für eine nicht näher definierte „Hafenkooperation“ aus - dies sei die „richtige Antwort“ für den Wettbewerb der „deutschen Bucht“ gegen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen. Gabriel erwähnte in seiner Rede auch die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung für die Branche und kündigte die Einbindung der maritimen Wirtschaft in die Plattform „Industrie 4.0“ an.

In der Rede von **Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt** war die Digitalisierung

ebenfalls ein Thema: Ein „digitales Innovationsprogramm“ soll die logistischen Prozesse in den Häfen verbessern helfen, indem Umschlagprozesse verkürzt und Hafenkräne automatisiert werden. Dafür stelle das Ministerium von 2016 bis 2020 insgesamt 55 Mio. Euro bereit, kündigte Dobrindt an. Zudem werde das Programm zur Seehafen-Hinterland-Anbindung II auf 350 Mio. Euro aufgestockt, um Kapazitäten auf den Schienenstrecken zu Seehäfen zu erhöhen und Engpässen zu beseitigen. Auch die LNG-Infrastruktur in den Nord- und Ostseehäfen wolle man fördern. Der Bundesverkehrsminister versprach hierfür zusätzliche 8 Mio. Euro im Jahr 2016. Wie die Bundeskanzlerin kündigte Herr Dobrindt das Ziel an, das Nationale Hafenkonzept noch dieses Jahr im Kabinett einzubringen.

Der Maritime Koordinator der Bundesregierung, der **Parlamentarische Staatssekretär Uwe Beckmeyer** stellte auf der Konferenz die Eckpunkte einer „Maritimen Strategie der Bundesregierung“ vor. Leistungsfähige Seehäfen und Hinterlandanbindungen seien die Basis für effiziente Logistikdienstleistungen vor dem Hintergrund des weltweiten Anstiegs des Waren- und Personenumschlags, heißt es in der [Agenda](#). Die Bundesregierung will deshalb einen besonderen Schwerpunkt auf die hafenbezogene Infrastruktur legen und die Engpassbeseitigung bei seewärtigen Zufahrten und der Hinterlandanbindung der Seehäfen im Bundesverkehrswegeplan 2015 besonders berücksichtigen und hoch belastete Knoten, Hinterlandanbindungen sowie Hauptachsen ausbauen. Bis 2016 soll zudem eine Nationale Strategie für den Ausbau der Infrastrukturen für alternative Kraftstoffe erarbeitet werden. Der

Ausbau der LNG-Infrastruktur soll gefördert werden, indem sich Länder und Hafenbetreiber über möglichst einheitliche Standards und Genehmigungsregimes für den LNG-Einsatz abstimmen und ein nationaler Strategierahmen zur Marktentwicklung erstellt wird. Zur Finanzierung von Projekten im Bereich Landstromversorgung und LNG-Bunkermöglichkeiten soll die Nutzung europäischer Fördermittel im Rahmen der TEN-Förderung unterstützt werden. Weiter soll eine Beteiligung des Bundes an den Kosten der Hafeneinrichtungen im Bereich Offshore-Windenergie geprüft werden. Im Bereich der Umweltstandards will sich die Bundesregierung für eine weltweite Geltung von SECA- und NECA-Grenzwerten einsetzen. Um die „Industrie 4.0“ in der maritimen Branche zu verankern, soll Hafentechnologie gefördert werden.